

## ***Für Säuglinge und Kleinkinder***

Säuglinge und Kleinkinder unter 8 Jahren können Alkohol noch nicht abbauen, ihnen fehlt ein Enzym der Leber, deshalb sollten wir die Tropfen frisch in den Tee oder die Milch geben. Mütter, die stillen, nehmen die Tropfen selbst ein und stellen ein Fläschchen in das Bettchen, auch das Bad mit den Essenzen tut den Babys wohl.

Agrimony:	hilft Babys, die normalerweise glücklich und sonnig sind, richtig lieb also, sich aber nicht melden, wenn ihnen etwas fehlt. (Blähungen, Erbrechen)
Aspen:	bei Furcht in der Dunkelheit, wenn während der Nacht ein Licht brennen muss.
Cherry Plum	mildert extreme Trotzsituationen
Chicory:	hilft Baby, die sehr mürrisch sind und meist nur dann zufrieden sind, wenn man ihnen ihr übertriebenes Verlangen nach Zuwendung befriedigt. Sie können nicht alleine im Zimmer sein und verlangen so durch schreien, dass die Menschen die ihm wichtig sind immer um sie herum sind.
Clematis	für die Kinder, die von niemandem Notiz nehmen. Lind viel Schlaf benötigen, oftmals verschlafen sie sogar ihre Mahlzeiten
Rock Rose	wenn das Kind einmal einen starken Schrecken abbekommen hat, sehr zittert oder vor Schreck ganz starr ist.
Star of Bethlehem	ist für die Kinder, die sich nur schwer trösten lassen wollen, und die sich von Furcht oder schmerzhaften Erfahrungen nur sehr langsam erholen.
Walnut	bei allen Veränderungen, seien sie seelisch, körperlich oder räumlich. Für Kindergarten- und Schulkinder

Gerade bei den Kindern wirken die Bach – Blüten sehr schnell, sie besitzen noch nicht ein so kompliziertes „Abfang- und Verdrängungssystem“ wie wir Erwachsenen. Sie sind noch offen und allem gegenüber empfänglich.

Agrimony	wenn sich ein Kind insgeheim Sorgen um die geschriebene Probe macht, dann hilft es dem Kind sich seinen Eltern zu öffnen und über das Problem zu sprechen.
Aspen	hilft gegen die Furcht vor Geistern und dem >schwarzen Mann< , aber auch gegen Alpträume
Beech	wenn ein Kind intolerant ist, wenn es sich bei geringen Anlässen zu extremen Äußerungen hinreißen lässt, wenn es immer wieder zu Geschwister – Konflikten kommt
Centaury	hilft Kindern, die zu schüchtern sind, um gesunde Ich – Kräfte zu entwickeln. Centaury hilft dem schwachen Kind sich durchzusetzen zu lernen
Chestnut Bud	ist die ideale Lernhilfe für Kinder die immer wieder die gleichen Fehler begehen und sich beim Lernen sehr schwer tun.
Chicory	hilft mürrischen, nörgelnden Kindern zufrieden zu werden
Elm	für die überforderten Kinder
Vervain	für die überdrehten Kinder, die kein Ende finden
Walnut	bei der Einschulung, bei Umzug, bei Klassenwechsel, Lehrerwechsel, Walnut verhilft dem Kind sich selbst treu zu bleiben

# Agrimony

Odermennig - Agrimonia eupatoria  
Oberflächlichkeit, Unterdrückung

## die Konfrontationsblüte

Bei den Kindern, die Agrimony benötigen, kann man die seelische Pein sehr schwer erkennen. Auch sind sie in ihrem Gemüt sehr schwer durchschaubar, da sie ihre Gefühle sehr tief verstecken. Doch können wir mit Sicherheit sagen, dass gerade Agrimony sehr häufig von unseren Kindern gebraucht wird.

Viele Eltern erklären, dass sie ihre Kinder genau kennen. Sie erzählen von ihren vergnügten und fröhlichen Kindern, die alle Probleme auf die leichte Schulter nehmen. Auch sind sie viel bei ihren Freunden und werden von diesen gerne eingeladen. Besonders auf die „Tapferkeit“ und wie die Kinder Schmerzen wegstecken können, sind die Eltern ganz stolz. Auch weinen die Kinder nur kurz. Eine Bekannte erzählte mir: „Ja, meinem Sohn macht das nichts aus. Schlägt er sich mal an, sagt er nur »Es fließt kein Blut« und schon ist er wieder fort.

Doch kennen diese Eltern ihre Kinder nicht wirklich. Was hier als „Tapferkeit“ bezeichnet wird, ist die qualvolle Unterdrückung von Emotionen. Die „Fröhlichkeit“ verbirgt nur die Traurigkeit, die im Herzen wohnt. Agrimony-Kinder weichen einem Problem, das auf sie zukommt, schnellstmöglich aus. Sie wollen sich den Aufgaben des Lebens nicht stellen und sie erst recht nicht angehen. So werden Probleme unter dem Deckmantel der Oberflächlichkeit vertuscht.

Dieses Vertuschen führt häufig dazu, dass diese Kinder lügen müssen. Auch andere Blütencharaktere neigen zum Lügen, wie z.B. Centaury oder Water Violet. Das Lügen von Agrimony hat jedoch den Charak-

ter, dass hier mit aller Macht versucht wird, ja keinen Menschen hinter seine Fassade schauen zu lassen. Man ist versucht, sein Innerstes zu verbergen und sich nicht durchschauen zu lassen.

Was mögen das für Qualen für ein Kind sein, wenn es sich im Netz der Lügen verstrickt und die Eltern wissen, dass ihr Kind etwas zu verbergen hat und dahinter kommen möchten? Doch das Kind würde sich lieber die Zunge abbeißen als seine Probleme offen darzulegen oder es lässt sich lieber schlagen als sich „bloßzustellen“.

Wie wir schon angesprochen haben, ist dies die Blüte der Oberflächlichkeit. Bei unseren Kindern zeigt sie sich in der Form von Clownereien und des Herumalberns als Pausenkasper. Mit dieser Fröhlichkeit drängen sie nach außen, es drängt sie förmlich aus sich heraus, denn „wie’s drinnen aussieht, geht niemand was an“. Das „Kasperl spielen“ jedoch zeigt auch, dass das Kind gerne andere durchschauen möchte, nur ja nicht sich selbst. Dieses Herumalbern legen sie auch dann an den Tag, wenn in ihrer Umgebung Unfriede und Disharmonien auftauchen. Wie aus einem inneren Zwang heraus, beginnen sie Späße zu machen und versuchen so, die Anwesenden zum Lachen zu bringen, in der Hoffnung, dass eben dadurch wieder der Friede einkehrt, nach dem sie sich so sehnen.

Wir wissen alle, dass es im täglichen Leben immer zu Problemen kommt, zu kleinen und zu großen. Das Kind, das die Probleme nicht angeht, sondern sie ins Unbewusste verdrängt, sammelt dort ganze Berge von Seelenmüll an. Diese

„Müllberge“ wollen jedoch abgetragen werden. In der Regel geschieht dies im Schlaf durch das Träumen. Steht nun der Mond in seiner vollen Pracht am Himmel, drängen die Probleme mit aller Macht nach oben, denn der Mond regiert das Unterbewusstsein, so wie die Sonne unser Tagesbewusstsein. Schon Paracelsus behauptete, dass die kosmischen Einflüsse von größter Bedeutung für die Gesundheit, ja sogar für die Diagnose seien. Nun liegt es in der Kraft des Mondes und vor allem des Vollmondes, das Unbewusste zu bereinigen oder zumindest das Unbewusste bewusst zu machen, damit es begreifbar und behandelbar wird. So wundert es den Wissenden nicht, wenn die verdrängten Gefühle mit aller Wucht nach oben, ins Bewusstsein, gedrängt werden. Die Kinder können dann nicht schlafen, haben Angst oder es stellen sich sonstige körperliche Beschwerden ein.

In der Zeit des Vollmondes kann es auch zu Schlafwandeln, zu nächtlichem Zähneknirschen oder zu lautem Sprechen im Schlaf kommen. Das Hin- und Herwälzen im Bett, begleitet von großer innerer Unruhe, ist ebenfalls ein Indiz dafür, dass Agrimony benötigt wird. Man kann sagen, dass generelle Einschlafprobleme, besonders dann, wenn die Geburt traumatisch verlaufen ist, immer mit Agrimony behandelt werden sollten.

Es gibt auch einen Traum, der auf Agrimony schließen lässt: Irgend eine finstere Gestalt oder irgend etwas Schreckliches verfolgt die Kinder und kommt auf sie zu. Nur durch die Flucht glauben sie entkommen zu können. So wollen sie so schnell wie möglich davon rennen, doch es gelingt ihnen nicht und sie kommen nicht von der Stelle.

Jedoch nicht nur in der Nacht wirkt sich der Vollmond auf das Kind aus. Es kann auch zu massiven schulischen und zwischenmenschlichen Problemen aller Art kommen.

Ein Beispiel, das ein typisches Agrimony-

Bild mit schulischen Problemen zeigt: Eine Mutter kam ganz aufgelöst in meine Praxis und berichtete, dass sie ihren Sohn bei Vollmond nicht mehr in die Schule schicken wolle, denn er liege mit seinen Leistungen immer zwischen 1 und 2, bei Vollmond jedoch schreibe er immer eine 5 und verschlechtere so seinen Notendurchschnitt.

Die zwischenmenschlichen Probleme zeigen sich bei Vollmond dahingehend, dass plötzlich ein ansonsten gutmütiges und fröhliches Kind Launen und Aggressionen zeigt, ja sogar überschäumende aggressive Ausbrüche ans Tageslicht bringt, welche die Eltern von ihrem Kind nicht gewohnt sind.

Treten im späteren Alter Probleme mit dem anderen Geschlecht auf, so sind sie nicht in der Lage, dies mit jemandem zu besprechen. Sie bleiben in ihren Gefühlen und Gedanken stecken. Agrimony hilft ihnen, mit diesen neuartigen Gefühlen und Gedanken zurecht zu kommen und sich vertrauensvoll jemandem mitzuteilen. Es hilft ihnen auch über die gelegentlichen Phasen der Einsamkeit und Traurigkeit während der Pubertät hinweg.

Wenn Agrimony Kinder krank sind, dann wollen sie niemanden hören oder sehen. Sie sind die ganzen Krankheitstage nicht ansprechbar und man hat überhaupt nicht die Möglichkeit, über ihr Befinden zu sprechen, denn sie möchten ja Schwächen nicht wahrhaben und immer nur den Strahlemann spielen. Überraschend ist, wie schnell sie wieder gesund werden.

Dazu ein Beispiel aus einer Familie: Die ganze Familie hatte einmal eine Salmonellenvergiftung. Die älteste Tochter befand sich in einem Agrimony-Zustand.

Während alle Familienmitglieder gemeinsam der Genesung entgegen schmechteten, isolierte sich die Tochter in ihrem Bett und war auch prompt zwei Tage früher als die restliche Familie wieder auf dem Damm.

In den Zustand von Agrimony können wir aber auch unsere Kinder hinein erziehen.

Schreit ein Kind, weil es sich vielleicht soeben verletzt hat. So gehen Eltern oftmals hin zu ihm und trösten: „Schrei nicht so laut, das war doch gar nicht so schlimm. Nimm dich zusammen! Die anderen Leute schauen schon und lachen dich gleich aus, weil du so wehleidig bist!“ Geschieht dies öfter, glaubt das Kind diese Geschichte am Schluss auch noch und versucht somit, jeglichen aufkommenden Schmerz sofort zu unterdrücken.

Da die Einheit Körper - Seele - Geist nicht zu trennen ist, so ist auch der körperliche Schmerz nicht von dem seelischen Schmerz zu trennen. beide Teile leiden. Doch was noch schlimmer ist, durch diese Konditionierung wird das Kind zukünftig auch seelisches Leid unterdrücken, und diese Verletzungen heilen meist nur sehr schwer, sie sammeln sich an. Verwundert ist man dann nur, wenn sich dieses Kind einmal selbst ans Leben gehen will.

Bei den Agrimony-Kindern besteht aber auch die Gefahr, dass sie, wenn sie nicht frühzeitig behandelt werden, im späten Jugendalter zu Suchtmitteln wie Alkohol oder gar Drogen greifen. Besonders bei den männlichen Jugendlichen ist der Griff zum Alkohol in dieser Altersstufe sehr häufig. denn - Probleme hat ein Macho nicht -. Dieses Verhalten zeigt deutlich die Tendenz zur Flucht, zur Flucht aus der problembeladenen Welt hinein in eine Scheinwelt, wo alles in Ordnung ist, wo man sich durch Zuprosten in dem bestätigt, was man ist - ein Mensch, der glücklich und zuFRIEDEN sein will. Es ist nur die Flucht vor den eigenen aufgeladenen negativen Emotionen, welche in der Kindheit unterdrückt wurden. Es liegt natürlich an den Eltern, schon frühzeitig dieses Bild zu erkennen und mit ihren Kindern daran zu arbeiten und zu wachsen. Denn auch in uns Eltern liegt viel verborgen. Lasst uns also die Chance ergreifen und uns gemeinsam, mit den Kindern, aus den Zwängen befreien. Lasst

uns bedenken, dass es immer noch besser ist, Fehler zu vermeiden, als sie später wieder gutmachen zu wollen.

Bei einem Kind wird sich ein Agrimony-Zustand aber auch dann entwickeln, wenn zum Beispiel ein Elternteil krank ist oder als Schichtarbeiter tätig ist und das Kind immer wieder dazu ermahnt wird, Rücksicht auf den Betreffenden zu nehmen. In so einem Fall muss es seine natürlichen Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse unterdrücken. Es darf nicht durch das Haus rennen. Es darf nicht laut sein. Alles Dinge, die einem Kind eben gerade Spaß machen würden. Auch hier wird vom Kind aus wieder generalisiert und die Unterdrückung der Gefühle wird so auf alle anderen Ebenen des Seins übertragen. Die Blütenessenz des Odermennig wird den Kindern helfen, das Tor zum Unterbewusstsein zu öffnen.

Auch Kinder, die viel alleine sind oder ihre Eltern in ihren Sorgen und Problemen nicht fragen können und so lernen müssen, alles mit sich selbst abzumachen, werden bald Agrimony einnehmen müssen.

Die Lernaufgabe, die uns Agrimony gibt, ist es, sich den Aufgaben des Lebens und diesem selbst zu stellen. Die Einnahme von Agrimony befähigt und stärkt uns so, dass wir uns Konfrontationen stellen können und auch die unangenehmen Dinge des Lebens integrieren können und ihnen den Stellenwert beimessen können, der ihnen gebührt. Darüber hinaus schenkt uns Agrimony tiefen Frieden.

„Ich habe beständig den Eindruck, dass das Agrimony-Licht sehr eng mit »dem Frieden« verbunden ist. »der jegliches Verstehen übersteigt«, der Friede Christi.“

Die Tochter einer Seminarteilnehmerin schrieb über Agrimony.

## Die Maske

Du lebst in den Tag hinein  
und denkst Du bist glücklich dabei und lachst  
und die anderen lachen mit.  
Abends sitzt Du da und merkst,  
dass nichts davon stimmt.  
Du bist traurig ganz tief innen  
und Du schreist durch Dein Lachen um Hilfe  
und die anderen denken Du bist glücklich.

### **Agrimony - Kinder sind:**

- \* in ihrem Gemüt sehr schwer durchschaubar verstecken ihre Gefühle sehr tief
- \* vergnügte und fröhliche Kinder (im Negativen tun sie nur so)
- \* nehmen Probleme auf die leichte Schulter stecken Schmerzen weg
- \* verbergen ihr Innerstes und lassen sich nicht durchschauen (Sie erzählen schon viel jedoch nur Belanglose. Sie erfinden auch mal etwas, um ihr Gegenüber zufrieden zu stellen)
- \* das Vertuschen führt häufig dazu, dass sie lügen müssen
- \* sind sehr kontaktfreudig und gesellig
- \* stecken Schmerzen weg (ihre Tränen trocknen schnell)
- \* ihre „Tapferkeit“ ist das qualvolle Unterdrücken von Emotionen
- \* Agrimony - Kinder weichen Problemen jeglicher Art möglichst aus
- \* wie aus einem inneren Zwang heraus beginnen sie Späße zu machen
- \* albern herum und vollführen Clownereien, wenn in ihrer Umgebung Unfriede und
- \* Disharmonien auftauchen (ähnlich wie: Heather, will im Mittelpunkt stehen.)
- \* tun viel, damit wieder der Friede einkehrt
- \* Probleme bei Vollmond
- \* Einschlafstörungen, sowie nächtliche Unruhe
- \* schlafwandeln, nächtlichem Zähneknirschen oder Sprechen im Schlaf - Verfolgung im Traum, doch kommen sie nicht von der Stelle
- \* Alpträume, Fallträume, Träume mit weglaufen und nicht von der Stelle kommen
- \* schulische und zwischenmenschliche Problemen aller Art

### **Ziel der Blüteneinnahme:**

Die Blüte Agrimony ist uns eine Hilfe zum Stärken unserer Schutzengenelementale. Sie schafft **Frieden** im Herzen und in der Seele. Im Vertrauen auf sich selbst kann der Unfrieden in der Umwelt angenommen und akzeptiert werden. Durch das sich stellen mit den Konfrontationen des Lebens, werden die Gefühle aus dem Inneren der Seele herausgestellt und können so verarbeitet werden.

Die künstliche Freude wird zur echten aufgeschlossenen Freude, die für andere Menschen ein wahrer Balsam für die Seele ist. Wo ein Mensch, der im positiven Agrimony lebt, auftaucht wird sich Frieden im Herzen der Mitmenschen ausbreiten.

Gefühle und Gedanken können so geäußert werden.

# Aspen

Espe, Zitterpappel - Populus tieuiula  
unbenennbare Ängste

## die Sensitivblüte

Aspen ist eine der fünf Angstblüten, die Edward Bach beschrieben hat. „Vage Ängste vor unbekanntem Dingen, die sich nicht begründen oder erklären lassen.“ Die Kinder haben Angst, dass etwas Schreckliches passiert, ohne zu wissen, was es sein könnte. Diese unbestimmten, unerklärlichen Ängste können sie Tag und Nacht verfolgen. Die so Leidenden fürchten sich oft, über ihre Nöte zu sprechen.

Hauptmerkmal der Aspen-Angst ist, dass man sie nicht genau definieren kann. Sie entsteht dadurch, dass man etwas spürt, was eigentlich gar nicht zu spüren ist. Jedenfalls kann man es mit dem rationalen Verstand nicht erklären und doch sind diese Ängste für den Betroffenen Wirklichkeit. Selbst wenn Stille und Ruhe eingeleitet sind, hört man die Kinder sagen:

„Die Ruhe ist beängstigend“.

Es sind die unsichtbaren feinen Schwingungen, die Aspen - Kindern Angst machen. So spüren sie die Radio- und Fernschwelen in unserer Atmosphäre, bestimmte Stimmungen im Raum und auch die Geistwelt.

Diese Kinder sind äußerst sensibel und „sie hören das Gras wachsen“.

Diese Sensitivität ist gerade bei Kindern unter sieben Jahren noch sehr hoch, da sie zu dieser Zeit noch einen etwas größeren Zugang zur Geisteswelt haben. Sie befinden sich noch in einem offenen Zustand. Damit spüren sie nicht nur ihren Schutzengel, sondern auch z.B. die innere Verärgerung der Erwachsenen.

Oftmals kommt es vor, dass ein Baby in einer fröhlichen Runde plötzlich „ohne ersichtlichen Grund“ schreit, also Angst bekommt und nur sehr schwer zu beruhigen

ist. Der später ausgefochtene Streit zwischen Onkel und Tante des Kindes wird nicht in Verbindung zu der Angst und dem Geschrei des Babys gebracht. Das Baby jedoch nahm diese beängstigende Spannung zwischen den beiden bereits vorher wahr.

Aspen - Kinder haben in der Nacht Angst vor der Dunkelheit, wissen aber nicht warum. Sie fordern, dass die Tür offen steht und Licht im Gang brennt. Auch die kindliche Angst vor Geistern, Katzen und Schlangen verschwindet durch die Einnahme von Aspen.

In der Praxis habe ich es schon erlebt, dass ein Kind unter Einnahme von Aspen zu seinem Geistführer gefunden hat. Mit der Auflösung anderer Probleme verschwanden auch die angsteinflößenden Geistwesen, vor denen sich das Kind fürchtete und andere liebevolle und besorgte Wesen erschienen. Besonders ein kleiner Bub mit dem Namen Kanada war nun immer für ihn da. Aspen hilft, wenn Agrimony keinen Erfolg brachte, auch den schlafwandeln den Kindern.

Einen Hinweis auf Aspen kann auch die Auswahl des TV - Programms geben. „Aspen“ sieht sich gerne gruselige Filme an, bei denen man eine richtige Gänsehaut bekommt. Durch diese Filme bekommen die Ängste einen Hauch von Realität.

Wenn Ihr Kind also das nächste Mal wieder eine „total unbegründete Angst“ hat, so geben sie ihm Aspen, denn das, was das Kind empfindet, würde auch uns Angst einflößen. Durch Schimpfen verlagert sich das Problem nur außerhalb der Realität und führt so zu noch mehr Ängsten im Kind, da es sich alleine gelassen fühlt in

## **Die Aufgaben der Eltern**

Edward Bach hat in seinem Buch „Heile dich selbst“ die ganze Rolle der Elternschaft beschrieben, so wie sie sich nach seiner Meinung darstellen sollte. Die Quintessenz davon ist mit zwei kurzen Worten gegeben:

### **LIEBE und GEBEN.**

Wir möchten diese beiden Worte einmal näher betrachten. Zuerst zum Begriff „Liebe“.

Viele Eltern sagen, sie liebten ihre Kinder. Doch was ist dieses Lieben für sie? Beobachtet man wie die Eltern mit ihren Kindern umgehen, so kommen doch starke Zweifel, ob sie dieses Lieben richtig verstanden haben. Sie bevormunden ihre Kinder in jeder Situation. Sie beengen deren Freiraum in jeder Hinsicht. Belobigungen sprechen sie den Kindern nur aus, wenn diese die von den Eltern geforderten Erwartungen erfüllen.

Es ist manchmal direkt schlimm, zusehen zu müssen wie die einen oder anderen Eltern ihre eigenen moralischen und materialistischen Vorstellungen auf ihre Kinder übertragen. Dies ist nicht nur ein Akt der Vergewaltigung, sondern auch eine starke Machtausübung. Vielen wird dies vielleicht etwas unverständlich vorkommen, doch sollte man seine eigenen Maßstäbe nicht auf seine Kinder übertragen. Jedes Kind ist von Haus aus frei und ein eigenständiges Individuum. Auch dann wenn es irgendein körperliches Gebrechen hat, ist seine Seele rein. Es keine Lüge und keine Verleumdung. Wird ein Kind einmal geschlagen oder sonst wie gezüchtigt, so ist dieser Vorfall für das Kind schnell, nach ein paar Tränen, wieder vergessen.

Wollen Erwachsene jedoch ihre eigenen Vorstellungen auf das Kind übertragen, so müssen sie sich zuerst einmal in das Kind hineinversetzen und sich auf die Stufe des Kindes stellen, um die Handlungen und

die dahinter liegenden Gedanken zu begreifen. Geschieht dies nicht, sondern handelt man aus der Gedankenwelt der Erwachsenen heraus, so können die Kinder ihre Eltern nicht verstehen. Sie fühlen sich auf das Grausamste behandelt, da ihrem reinen und edlen Tun jeglicher Handlungsspielraum genommen wird.

Viele Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind. Dagegen ist nichts einzuwenden. Doch wer weiß schon, was das Beste für sein Kind ist? Wer kennt die tiefsten Wünsche und Sehnsüchte seines Kindes? Mit Sicherheit nicht wir Erwachsenen, denn wir leben in unseren eigenen Erfahrungen und Vorstellungen, in unserer eigenen Welt. In diesem Gefängnis von Gedanken, in dem wir alle leben, vergessen wir immer wieder, dass der Charakter und die Voraussetzungen, dieses Leben zu meistern, bei jedem Kind anders als für uns Eltern sind. So liegt es am Kind alleine zu wissen, was sein Weg ist. Unsere Aufgabe kann nur sein, den Weg mit den Kindern zu erforschen. Doch sollten wir uns hüten, uns einzumischen.

Eine Tochter, die wohl merkte, dass die Eltern sie gerne auf das Gymnasium schicken wollten, fing in der 4. Klasse an, in ihren Leistungen sehr stark nachzulassen. So war sie für das Gymnasium nicht geeignet. In der 5. Klasse arbeitete sie sich hoch, jedoch nur, um dann in der 6. Klasse wieder einen Durchhänger zu bekommen. Die Noten reichten nicht, um auf die Realschule zu gehen, und sie fiel auch noch in der Aufnahmeprüfung durch. Den Hauptschulabschluss machte sie mit dem Notendurchschnitt eins.

Ich denke, dieses Beispiel zeigt deutlich, wie die Kinder sich zu wehren verstehen, wenn man sie von ihrem Weg abbringen möchte. Warum muss jemand mit guten Noten an eine höhere Schule? Warum kann man nicht einsehen, dass ein Kind

andere Aufgaben hat, als etwas „Großes“ zu werden?

Viele Eltern sagen: „Das, was ich in meiner Kindheit erlebt haben möchte ich meinen Kindern ersparen.“ Dies ist eine gute Einstellung, wenn man sie vor dem Negativen bewahren möchte, doch ist es nicht immer das Beste für das Kind. Wir möchten dies an einem kleinen Beispiel verdeutlichen:

Ein Kind schaute der Mutter beim Bügeln zu. Sie bemerkte jedoch, dass das Kind sehr neugierig auf das Bügeleisen schaute. Da sie ihren Sohn kannte, dass er alles ausprobieren möchte, warnte sie ihn, das Bügeleisen zu berühren, da er sich sonst die Finger verbrennen würde. So versuchte sie, ihn von der Gefahr wegzubringen. Doch als sie das Bügeleisen unbeaufsichtigt stehen ließ, berührte der Sohn mit der ganzen Hand das Bügeleisen und verbrannte sich diese.

Dieses Beispiel soll verdeutlichen, dass es weitaus besser ist, in eine Gefahr hineinzuführen und auf Konsequenzen und Gefahren aufmerksam zu machen, als nur Verbote auszusprechen. Die Neugierde und der Forscherdrang sind bei den Kindern noch sehr groß und sie sind noch nicht mit den Gefahren des Lebens vertraut.

Die Eltern sollten sich die Frage stellen: „Woraus lernt ein Kind am meisten?“ Aus den guten Worten oder aus der Erfahrung? Es ist immer die Erfahrung, durch die ein Kind in seinem Wachstum reift und sich entwickelt. Es sind nicht die guten Worte, sondern die Taten aus der das Kind lernt. Aufgabe von Eltern und Erziehern ist es, Kinder auf Grenzen und Gefahren in der Welt hinzuweisen.

Es ist bedauerlich, wie oft sich Eltern in die Angelegenheiten ihrer Kinder einmischen und sich dann wundern, dass alles ganz anders als erwartet läuft.

Wie oft hat man es erlebt, dass sich zwei Kinder stritten und sich dann die Eltern in den Streit einmischten. Die Kinder begannen dann bereits wieder herzlichst mitei-

inander zu spielen, während sich der Zorn der Mütter immer noch mehr aufheizte. Auf diese Weise sind manche Familien zerstritten worden.

Wie schön wäre es für die Kinder, wenn sie ihre eigenen Erfahrungen im Leben machen dürften. Auch für uns Erwachsene ist es schön zu beobachten, wie ein eigenständiges Wesen heranwächst, welche Erfahrungen es macht und wie es an diesen Abenteuern wächst. Selbst die Erlebnisse, die negativ für das Kind ausgehen, bergen eine Fülle von Informationen und Lernchancen, denn die Folgen, die sich später daraus ergeben, sind für uns zur Zeit noch nicht vorauszusehen.

Eine Mutter sagte einmal zu mir, dass sie an ihrem Sohn verzweifelte. Er musste am Morgen zehnmal geweckt werden, bis er aufstand. Danach hatte er natürlich keine Zeit mehr zum Frühstück. Sie fragte mich, wie sie das ändern sollte. Auf meinen Rat hin weckte sie ihren Sohn nur einmal und ließ ihn dann liegen, bis er ausgeschlafen hatte und aufgestanden war. Da die Schule schon angefangen hatte, wollte er eine Entschuldigung haben, damit er nicht in die Schule gehen musste. Die Mutter verweigerte ihm das und brachte ihn statt dessen in die Schule. Dort wurde er wegen seines Zuspätkommens vom Lehrer ermahnt. Da er wusste, dass ihm die Mutter keine Entschuldigung geben würde, gestand er schweren Herzens die Wahrheit ein. In Zukunft kam er nicht mehr zu spät in die Schule. Auch wünschte er sich einen Wecker, um selbständig am Morgen aufzustehen. Die Mutter aber sagte: „Es war schon sehr schwer, zusehen zu müssen, wie sich mein Sohn vor der Klasse blamierte, als seine Mitschüler erfuhren, dass er verschlafen hatte.“ Doch weil sie ihn liebte, ließ sie ihn diese Erfahrung machen. Als Erwachsener wird er diese Erfahrung in sein Berufsleben mit einbringen.

Es wäre häufig besser für die Kinder, wenn die Eltern sich mit ihren Kindern



auseinandersetzen würden und mit ihnen in die Gefahr hineingehen. Dadurch würden die Kinder spüren und erleben, was eine Gefahr ist und wie man mit ihr umgeht, als sie von allen Gefahren abzusichern. Doch ist es auch für uns Erwachsene immer schwieriger, der Gefahr ins Auge zu schauen, da auch wir vor vielerlei Gefahren behütet wurden und so nicht wissen, wie man mit ihnen umgeht.

Es ist immer sehr interessant zu beobachten, wie die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen, auch wenn sie noch so schmerzhaft sind. Denn häufig schmerzt es uns Eltern doch viel mehr als unsere Kinder, wenn diese eine böse Erfahrung gemacht haben. Es hilft auch nichts, wenn wir für unsere Kinder mögliche Gefahren aussuchen und mit ihnen dann trainieren. Denn wir wissen nicht, welche Erfahrungen unser Kind zur Bewältigung seiner Aufgaben im Leben braucht. Das Leben selbst ist der Lehrmeister, darum sollen wir uns weitmöglichst zurückziehen und nur Helfer sein.

Machtansprüche und Besserwisserei haben mit der Liebe nichts zu tun. Wir tun uns selbst nichts Gutes an, wenn wir die Verantwortung der Kinder übernehmen wollen, denn häufig leiden wir doch immer noch darunter, Verantwortung für uns selbst zu übernehmen. An diesem Spiel erkennt man, dass es vielen Menschen noch gar nicht bewusst ist, welche Verantwortung sie ihrem Kind gegenüber haben. Das Bevormunden und Reglementieren der Kinder zeigt, dass der Sinn des Lebens noch nicht erkannt wurde und auch nicht die Aufgabe, die wir als Eltern übernehmen.

Viele Eltern fragen immer wieder: „Was ist denn die beste Erziehung für mein Kind und wie soll ich es erziehen?“ Elternzeitschriften erfreuen sich daher hoher Auflagen. Aus dem vorher Gesagten werden Sie nun schon erkannt haben, dass es „die beste Erziehung für mein Kind“ nicht geben kann, da nur das Kind selbst seinen

Weg kennt.

Wir meinen, Erziehung sollte immer zuerst bei uns selbst beginnen, bevor wir andere erziehen. Es ist paradox, dass wir durch unsere Kinder erzogen werden. Die Ehe ist der größte Schleifstein für uns und die Kinder sind daher die größte Herausforderung. Mit Herausforderung meinen wir, dass die Kinder uns unermüdlich auf unsere Schwächen hinweisen. Natürlich geschieht dies unbewusst, bis wir die Schwächen in uns in Stärke umgewandelt haben. C.G. Jung behauptete in seinen Schriften oft, dass das Leben der Kinder das unausgesprochene Leben ihrer Eltern reflektiert.

Ein Kind wird, wenn es etwas von den Eltern will, immer den Elternteil fragen, von dem es von vornherein schon weiß, dass der Wunsch erfüllt wird, und nicht denjenigen, der in seinen Antworten konsequenter ist. Dies führt dann häufig zum ersten Streit der Eltern. Diese Uneinigkeit der Eltern wird sich dann später auch in einer Unsicherheit der Kinder auswirken. Ihm stellt sich dann später immer wieder die Frage: „Will ich dies oder will ich das?“ - „Soll ich das nehmen, oder lieber dies?“ - „Ist dies oder jenes besser?“ Somit hat es keine klare Linie mehr in seinem Leben.

Es ist für uns von großer Wichtigkeit, zu erkennen und zu wissen, dass wir bei unseren Kindern besonders die Charakter Schwächen und Unzulänglichkeiten kritisieren, welche unsere eigenen Schwächen sind, die wir jedoch nicht wahrhaben wollen. Es scheint für den Menschen bequemer zu sein, andere zu kritisieren, um sich so mehr mit den eigenen Schwächen auseinandersetzen zu müssen. Das Sprichwort vom Splitter im Auge des anderen und dem Balken im eigenen sollte man hier einmal überdenken.

Doch es sind Gewohnheit und Bequemlichkeit, die uns zu einem derartigen Verhalten verführen. unsere Gewohnheiten stammen zumeist von früheren Generatio-

nen. Unsere Mutter erwarb ihre Gewohnheiten von ihren Eltern und diese wiederum von den ihren. Es wäre gut, wenn wir uns von diesen übertragenen Erfahrungen und Gewohnheiten trennen würden. Wir sollten versuchen, alles zu vergessen, was uns noch an die Vergangenheit bindet, damit unsere Kinder nicht mit den Erfahrungen der Vergangenheit belastet werden. Denn jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum, das nach seinen Fähigkeiten geschult und geführt werden soll und nicht nach den Erfahrungen der Eltern, Großeltern und Urgroßeltern geformt werden darf. Jede Einmischung in den Freiraum eines anderen stellt eine grausame Machtübung gegenüber dem anderen dar und sollte deshalb gemieden werden.

Um aus diesen Verstrickungen der Vergangenheit frei zu werden, ist es für die Eltern sehr ratsam, bei sich selbst anzufangen. Denn vielmals verlangen wir von den Kindern das, was wir selbst nicht erreicht haben und versuchen nun mit Macht, dies von den Kindern zu fordern. Dies zeigt sich oft schon bei den Noten. Die Eltern schimpfen ihre Kinder wegen schlechter Noten, doch sie selbst hatten oft auch keine besseren Noten und manchmal versuchen die Eltern, sich in der Lehrersprechstunde gegenseitig die erbliche Schuld zuzuschieben.

Besonders wenn es die Zeugnisse gibt ist dann heller Aufruhr. Die Kinder trauen sich mit ihrem Zeugnis nicht nach Hause, weil sie den Erwartungen der Eltern nicht nachkommen konnten. Sie fürchten die Strenge der Eltern, die sie oft mit körperlichen und emotionalen Schlägen ertragen müssen.

In dieser Not gingen manche Kinder sogar so weit, dass sie sich das Leben nahmen, weil die Strafen und Verletzungen durch ihre Eltern für sie so groß waren, dass sie es nicht mehr ertragen konnten. Immer wieder wird die Schuld bei den Kindern gesucht, nie wagt man, den Blick auf sich

selbst zu richten. Doch ist es für uns so enorm wichtig, uns selbst zu betrachten.

Bitte fragt Euch immer wieder ehrlichen Herzens, wenn ihr euch verändern wollt: „Was kann ich an mir verändern? Wo liegen meine Schwächen?“ Wir müssen aufhören, an unseren Kindern herumzunörgeln, und zuerst an uns selbst arbeiten. Wenn man sich genau beobachtet, so decken die Kinder unsere Fehler und Schwächen auf. Wie wollen wir denn unsere Kinder ändern, wenn wir nicht bereit sind, uns selbst zu ändern?

Am Anfang dieses Kapitels schrieben wir, dass es „nur“ zwei Aufgaben für uns Eltern gibt: Lieben und Geben. Das Lieben stellt schon eine große Aufgabe für sich dar. Das Geben erscheint da noch leichter zu sein. Doch betrachten wir das einmal genauer.

Für Edward Bach war es die Pflicht der Eltern, zu geben ohne je etwas zu fordern. In diesem uneigennütigen und selbstlosen Geben liegt aber das tiefe Geheimnis der Liebe. Wie arg diese „Pflicht“ missachtet wird, hören wir immer wieder von Eltern, die da sagen: „Ja, ich habe doch meine Kinder in die Welt gesetzt, damit sie später einmal für mich sorgen.“ Oder: „Ich habe meinen Kindern so viel gegeben und wie danken sie mir das? Nie sind sie da, wenn ich sie brauche!“ Hier sieht man, dass diese Eltern nur geben, um anschließend wieder zu nehmen. Mit diesem Denken setzt sich das Rad von Ursache und Wirkung in Gang. Geben um des Nehmens Willen ist auch gegen das Gebot der Nächstenliebe gerichtet. Edward Bach hat in seinen Schriften und Reden immer wieder darauf hingewiesen, dass die Elternschaft eine Aufgabe im Plane Gottes zu erfüllen hat. Der Mensch und die gesamte Natur sind nach einem göttlichen Plan erschaffen worden, und nur der Mensch mit seinem Verstand und in seinem freien Willen kann alles verfinstern und verdüstern. Jedoch kann er dazu beitragen, dass sich alles erhellt und zu

Licht wird denn seine Aufgabe besteht darin, Gott und dem Nächsten zu dienen.

Edward Bach schrieb dazu. *„Die Dinge dieser Welt sind alle nach einem göttlichen Plan erschaffen worden. Dieser kann mit dem menschlichen Verstand nicht ergründet werden, sondern nur mit dem Herzen. Darum lasst uns loben, preisen und danken, damit wir die Weisheit und die Göttlichkeit in allem und in jedem erkennen können.“*

Das Handeln der Eltern sollte immer auf die Nächstenliebe und die Selbständigkeit der Kinder ausgerichtet sein, auch wenn dies hin und wieder mit unangenehmen Konsequenzen verbunden ist. Missachtet ein Kind die menschlichen oder geistigen Gesetze, so sollte nicht wörtlich nach dem Satz „Wer seine Kinder liebt, der züchtigt sie!“ gehandelt werden. Denn wer sein Kind aus seinem Ärger heraus züchtigt oder ihm Schläge androht, lässt sich von seinen niederen Trieben leiten. Im Nachhinein tut es den Eltern leid, und sie machen sich wegen ihrer Verfehlung Schuldgefühle. Immer wieder kommen Frauen in die Praxis und klagen über diese unkontrollierten Eskalationen. Doch ihnen widerfuhr in ihrer Kindheit ähnliches. Das Verhaltensmuster wurde leider übernommen. Schuldgefühle und Wut wechseln sich ab. Einen Ausweg aus den Schuldgefühlen suchen die Eltern dann häufig darin, ihren Kindern „alles“ zu geben, um ihre Ungerechtigkeiten wieder ungeschehen zu machen. Doch führt dieses Verhalten bald wieder zu Wut.

So steht Züchtigung, in der heutigen Zeit, für Selbstdisziplin, Gradlinigkeit, Lauterkeit, Gewissenhaftigkeit, Pflichtbewusstsein und Ordentlichkeit. Doch den Anfang bei sich selbst zu setzen, ist der schwerste Weg, wenn er auch der kürzeste ist. Hat man jemanden verletzt oder das Eigentum eines anderen nicht respektiert, so sollte die Sache sofort ins Reine gebracht werden, auch wenn damit unangenehme Konsequenzen verbunden sind. Um dies

zu verdeutlichen, hilft uns ein Beispiel:

Ein Vater erzählte, er habe bemerkt, dass sein Sohn in einem Kaufhaus etwas gestohlen hatte. Sogleich ging er mit ihm zum Geschäftsführer des Kaufhauses und ließ ihm die gestohlene Ware zurückgeben. Der Sohn musste sich noch entschuldigen, was ihm sehr peinlich war. Doch hat er seit diesem Zeitpunkt nie mehr etwas gestohlen. Auch für den Vater war es nicht leicht, diesen Schritt zu tun, doch er stand zu seinem Sohn und seiner Tat und dies war es wohl, was den Sohn von der Falschheit seiner Tat überzeugte.

Es sollte nicht nur im Geiste jemandem verziehen werden, sondern man sollte für seine Verfehlungen auch einstehen und sich persönlich entschuldigen. Das ist wahre Liebe, die dieser Vater an den Tag legte. Denn man kann sich vor Augen halten, dass wir aufgerufen sind, in unseren Kindern ein Gerüst aufzubauen, das jeglichem Sturm und jeglichen Angriff standhalten kann. Die Erziehung der Kinder ist doch ausschlaggebend für unsere Zukunft. Denn sie werden dann, wenn sie erwachsen sind, uns durchaus einmal führen können. Es kann sein, dass eines unserer Kinder einmal eine führende Position innehat, z.B. als Geschäftsführer einer Firma mit vielen Angestellten oder auch als Minister. Die Entscheidungen, die ein Mensch treffen muss rühren doch noch von der Erziehung her.

Auch sollten Eltern niemals etwas von ihren Kindern verlangen, was sie selbst nie getan haben oder selbst nie leben konnten. Die Kinder wissen genau, was sie von ihren Eltern verlangen können. Nur durch die Inkonsequenz und Unsicherheit der Eltern beginnen die Kinder zu experimentieren, wie weit sie gehen können. Alles ist auf Ehrlichkeit aufgebaut. In der Familie ist Ehrlichkeit der Stoff, der die Familie wachsen und gedeihen lässt. Falschheit und Lüge entziehen ihr die

Grundessenz mit der die Kinder zu guten und lauterer Menschen heranwachsen können.

Kindern ist es von Grund auf egal, welchen Beruf ihre Eltern haben. Wichtig ist für sie immer die seelische Betreuung, die sie durch ihre Eltern bekommen, da sie diese für ihr Reifen so notwendig brauchen. Kinder wünschen sich Berufe wie Müllfahrer, Baggerfahrer, Busfahrer oder andere Berufe, die in der heutigen Gesellschaft nicht im Vordergrund stehen und doch gebraucht werden. Die Abwertung, die diese Berufe erhalten, wird von der Gesellschaft auf die Kinder übertragen. Spätestens in der Schule wird der Druck der Eltern nach guten Noten, wegen eines „guten“ Berufes, immer stärker auf die Kinder ausgeübt.

Prügelte sich der kleine Maxl noch im Kindergarten, wenn jemand sagte: „Was willst denn du, dein Vater fährt doch nur den Dreck der anderen Leute weg?“ So schämt er sich wegen des Berufes seines Vaters, weil es ihm so immer und immer wieder gesagt wurde. Doch kann ihm niemand die Liebe, die Fürsorge und die Aufmerksamkeit nehmen und ersetzen, die er von seinem Vater erhielt und immer noch erhält.

Er kann sich bei Kummer und Leid an ihn wenden, wo sich die Kinder von anderen Berufsschichten und anderen so genannten „angesehenen“ Berufen nicht hinwenden können die, obwohl sie einen Vater haben, alleine aufwachsen. Bisher wurde die wichtige Rolle, die ein Vater in der Erziehung seiner Kinder hat, immer etwas stiefmütterlich behandelt. Das Märchen „Eisenhans“ behandelt diese Thematik.

Bei aller Hilfe, die wir unseren Kinder angedeihen lassen, ist es gut zu wissen, dass wir andere Voraussetzungen und Erfahrungen in unserem Leben haben. Wir sollten deshalb nicht versuchen, diese auf unsere Kinder zu übertragen, denn die haben ihre eigenen Fähigkeiten und Talente. Uns Eltern steht nur es an, die Kinder zu beob-

achten und mit ihnen und von ihnen zu lernen. Ebenso sollten wir darauf achten, welche Talente im Kind vorhanden sind, denn diese gilt es zu vermehren. Es ist viel zu schade, wenn diese Fähigkeiten zu Lasten der Kinder unentwickelt bleiben. Das Glück der Kinder sollte die treibende Kraft in unserer Erziehung sein, denn im „Glücklichsein“ liegt die Zukunft der Kinder für ein harmonisches Leben.

Als Eltern sollten wir uns hüten, unsere Probleme vor den Kindern auszutragen, denn sie sind noch so in der Harmonie, dass sie von dem Streit hart getroffen werden, da sie die Probleme noch nicht verstehen. Auch werden sie sich mit Entschiedenheit gegen eine Trennung der Eltern aussprechen. Treten Probleme auf, so sollten sie in einem anderen Zimmer besprochen werden. Es hat sich gut bewährt, sich einmal wöchentlich auf neutralem Platz, z.B. in einem Cafe, über Probleme auszutauschen. Hierdurch wird der gute Ton bewahrt, man lernt wieder miteinander zu sprechen, man ist von den Kindern weg. Der größte Vorteil liegt darin, dass sich die kleinen Problemchen nicht zu großen Problemen auswachsen können.

### **Ehrlichkeit ist Natürlichkeit**

Natürlich ist ein Mensch nur, wenn er sich seiner Fehler bewusst wird und bereit ist, an ihnen zu arbeiten anstatt sie zu pflegen. Doch was sind „meine Fehler“? Wie erkenne ich sie? Ein Weg ist es, seinen Partner zu fragen. Auch die Kinder sind unsere Partner. Der bessere Weg ist es jedoch, in sich zu gehen und sich seiner eigenen Fehler selbst bewusst zu werden. Doch ist es so, dass jeder Mensch gegenüber anderen kritischer ist als zu sich selbst. Je mehr wir unsere Fehler von uns weisen, sie nicht erkennen wollen, desto mehr haben wir das Bedürfnis, uns zu reinigen. In der heutigen Zeit ist jeder Mensch in seinem Wesen behandlungsbedürftig.

„Wie innen so außen, wie außen so

innen“, sagte Hermes Trismegistos in seinen immerwährenden Gesetzen. Es nützt überhaupt nichts, wenn man seine Untugenden gesagt bekommt, sie vielleicht auch eingesteht, aber nicht bereit ist sie zu ändern.

Treten wir unserem Partner in der Ehrlichkeit zu uns selbst gegenüber, so erleben wir die Natürlichkeit, die unserem Inneren, wahren Wesenskern entspricht. Ehrlichkeit zu sich selbst heißt, zu erkennen, dass jede Kritik, die wir an anderen hegen eine Kritik an uns selber ist. Als Menschen sind wir nur in der Lage, das zu erkennen, was in uns steckt. Mit dieser Erkenntnis, mit diesem Wissen befinden wir uns auf dem Weg, ein liebevoller und verständnisvoller Elternteil zu werden.

### **In den Schwierigkeiten liegt das Weiterkommen.**

Viele Eltern wünschen sich Kinder und sind dann erstaunt, wenn sie kein gesundes Kind zur Welt gebracht haben. Wir möchten auch das Thema „der Schuld“ in diesem Zusammenhang ansprechen. Im Kapitel „Schwangerschaft und Vorbereitung auf die Geburt“ werden wir noch auf tragische Fehler hinweisen, die in dieser Zeit gemacht werden können.

Hier möchten wir auf die Chance hinweisen, die Eltern haben, wenn sie ein erkranktes Kind zur Welt gebracht haben. Im vorherigen Absatz „Liebe ist Geben“ haben wir kurz darauf hingewiesen, dass im Geben unser Weiterkommen liegt.

Die meisten Menschen glauben, in einem sorgenfreien und bequemen Leben liege der Grundstein für das Glück auf Erden. So beneiden uns die Leute immer wieder: „Ach Euch muss es ja gut gehen. Ihr arbeitet schon so lange mit Bach-Blüten. Ihr dürft ja keine Probleme haben.“ Doch dies ist ein Trugschluss. Es gilt, dass wir immer wieder an uns arbeiten müssen, denn hören

wir auf, an uns selbst zu arbeiten, so wird von außen an uns gearbeitet. Das Ausruhen auf den Lorbeeren hat noch nie jemanden etwas eingebracht. So war das bequeme Leben noch nie der richtige Weg, denn Bequemlichkeit und Gewohnheit sind für unser geistiges Weiterkommen noch nie ein guter Berater gewesen.

Bevor wir uns darauf einlassen, Kinder zu zeugen, ist es wichtig, unser Leben und unsere Einstellung zum Leben zu überdenken. Wir sollen beginnen, unsere Fehler und Schwächen in Stärke zu transformieren, denn so erreichen wir mehr und mehr Harmonie in uns. Auch sollten wir uns von den Süchten, wie Rauchen und Alkohol, befreien; ebenso sollten wir den Konsum von Fleisch und Süßigkeiten reduzieren. Je mehr wir uns von den Dingen entfernen, die uns zum Sklaven machen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein gesundes und freudestrahlendes Kind in unsere Familie hineingeboren wird. Alles steht und fällt mit unserer seelischen und geistigen Einstellung. Je gesünder ein Baum ist, desto reiner wird seine Frucht sein.

Vielen Paaren ist es gar nicht bewusst, was sie tun und sie sind dann erstaunt, wenn die Frau schwanger ist. Den meisten Menschen ist der Sinn ihres Daseins überhaupt nicht klar und so wissen sie auch nicht, was ihre Aufgabe als Eheleute ist. Sie zeugen ihr Kind nicht aus der Liebe ihres Herzens heraus, sondern überlassen es dem Zufall. Sie wollen sich so der Verantwortung entziehen. Aus dieser Verantwortungslosigkeit heraus kommt es dann auch zum Wunsch einer Abtreibung. Eine Frau sagte einmal: „Oh je, jetzt bin ich schwanger. Wir wollten gar kein Kind. Nun ist es uns zugeflogen.“ Mit diesen Worten wird deutlich, wie sich Leute hinter dem Zufall verstecken.

Kahlil Gibran schreibt in seinem Buch

„Der Prophet“ über die Kinder:  
*„Eure Kinder sind nicht Eure Kinder,  
sie sind die Söhne und Töchter  
der Sehnsucht des Lebens nach sich sel-  
ber.“*

Wird nun ein behindertes Kind in eine Familie geboren, so sollte es als eine gemeinsame Chance gesehen werden und dem Kind sollte das bestmögliche an Liebe und Zuneigung gegeben werden. Denn in dieser Fürsorge liegt das Weiterkommen dieser Familie. In den meisten Familien ist diese Zuwendung und Liebe zu den Kindern auch deutlich zu sehen. Jedoch lassen sich manche dann auch von diesen Kindern beherrschen. Wir dürfen in keinem Augenblick den Blick auf unsere Aufgaben im Leben verlieren, ansonsten steuert unser Lebensschiff ohne Steuermann durch den Ozean des Lebens.

Dieses vorliegende Buch hat nicht nur in erster Linie die Therapie der Kinder zum Ziel, es ist auch daraufhin ausgerichtet, dass Eltern die Natürlichkeit und die Ehrlichkeit, die allen Kindern eigen ist, in ihren Kindern und bei sich selbst wieder entdecken. Zum anderen soll es eine Hilfestellung geben, um für die Kinder, die sich in ihrem Leben quälen und sich nicht zurecht finden, eine Therapie zu haben, die die Kinder seelisch harmonisiert und sie auf den Weg der Wahrheit und des Lichtes führt.

Die Bequemlichkeit der Menschen hat sogar soweit geführt, dass viele Eltern heute nicht mehr die einfachsten naturheilkundlichen Methoden kennen, ja sie sogar verleugnen, weil es doch viel bequemer ist, zum Arzt zu gehen und sich eine Pille oder ein Zäpfchen gegen Grippe oder Fieber verschreiben zu lassen. Nun werden Sie vielleicht sagen: „Ja, aber es hat uns niemand gesagt, dass es auch noch etwas anderes gibt.“ Wir möchten hier entgegenhalten, dass gerade in der heutigen Zeit immer mehr auf die naturheilkundlichen

Methoden hingewiesen wird. Ebenso finden wir immer mehr Heilpraktiker und naturheilkundlich denkende Ärzte. Alleine der Patient bestimmt, was er annehmen möchte und was nicht. In vielen Diskussionen wird immer wieder auf die Unzulänglichkeiten der Ärzte und der Pharmaindustrie hingewiesen. In einer freien Marktwirtschaft jedoch bestimmt der Konsument was er möchte. Der Patient macht den Arzt zu dem was er ist. Dieser geht „nur“ auf die Bedürfnisse und Forderungen seiner Patienten ein. Doch über dieses Thema hat bereits, vor über sechzig Jahren, Edward Bach geschrieben. Es ist immer die Bequemlichkeit und Gewohnheit der Eltern, die eine mangelnde Bereitschaft zur Verantwortung zeigen und von anderen Therapien oder alternativer Medizin nichts wissen wollen. Nach einem Fieberzäpfchen schläft es sich leichter, als wenn man die halbe Nacht hindurch mit Wadenwickeln läuft. Doch das Kind erlebt sich in diesem Fall als ein wertvolles Wesen. Es erlebt Vater und Mutter, wie besorgt sie sind. Es lernt den Wert eines Lebens zu schätzen. Sind dies nicht höhere Werte und Schätze, die man einem Kind geben kann, als ein schnelles Fieberzäpfchen? Es gibt ein Sprichwort, das besagt: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.“ Mit dem gleichen Atemzug ließe sich auch sagen: „So wie ich nicht will, dass ich mit Nebenwirkungsbehafteten Medikamenten behandelt werde, möchte auch ich mein Kind nicht zusätzlich in der Krankheit belasten.“

Betrachten wir die verrohenden Sitten der Jugendlichen, die andere niederprügeln und in einem Handgemenge nicht mehr wissen wann es genug ist. Dann braucht man nicht auf die Filmindustrie schimpfen, vielmehr sollten wir uns fragen: „Haben diese Kinder je erfahren wie wertvoll ein Leben, ihr Leben wie das von anderen, ist?“

Eine weitere Aufgabe der Eltern liegt ein-

zig und allein darin, ihre Kinder auf die eigenen Beine zu stellen und so für deren Überleben überflüssig zu werden. Viele werden diese Worte im ersten Moment vielleicht nicht gleich verstehen. Wir können unseren Kindern nicht immer die Verantwortung abnehmen. Das geht nicht. Wenn uns unsere Kinder nicht mehr brauchen, so haben wir sie so gut erzogen, dass sie selbständig sind. Ist dies nicht die größte Belohnung, der größte Lohn, den wir als Eltern von unseren Kindern erhalten können?

Auf eigenen Beinen zu stehen, selbständig zu sein, heißt verantwortungsbewusst durch das Leben zu gehen. Dieses Verantwortungsbewusstsein muss in den Kindern entwickelt werden. Für alle ihre Taten, für alles was sie angestellt haben, müssen sie auch lernen geradezustehen. Sicher, im Kleinkindalter kann man das noch nicht erwarten. Ab einem gewissen Alter jedoch sollte es schon geschehen, dass das Kind für seine Taten aufkommt, wohlgemerkt nicht bestraft wird, sondern seine Taten wieder in Ordnung bringt.

Es kann nie früh genug damit angefangen werden, mit seinen Kindern darüber zu sprechen. Es ist aber auch wichtig, dass die Eltern selbst in der Verantwortlichkeit leben. Dies ist ein Akt der größten Liebe zu seinen Kindern, denn in der Verantwortung liegt auch das spätere Glück der Kinder.

#### **Das was Du säst, wirst Du auch ernten.**

Die nächste Aufgabe der Eltern ist es, schon frühzeitig auf die Symptome der Kinder zu achten und alle ihre Eigenschaften objektiv zu sehen. Denn nur wenn man ehrlich erkennt, dass das Kind auch negative Eigenschaften hat, kann man es mit Bach-Blüten behandeln. Edward Bach erklärte hierzu, dass Krankheiten negative Seelenzustände zugrunde liegen. Die Bach-Blüentherapie ist eine hervorragende Therapieform, die besonders bei Kindern sehr rasch wirkt. Selbst wenn die

Schulmedizin immer wieder von einem Placeboeffekt spricht, so können die Praxiserfahrungen, die von vielen Therapeuten gemacht wurden und die vielen Bücher, die darüber geschrieben wurden, nicht verleugnen, dass es eine Wirkung gibt, sogar bei Babys und bei Tieren. Nebenbei gesagt, sind Bachblüten die meistverkauften Naturheilmittel.

Selbst die ungläubigsten Eltern, vor allen die Väter, die sehr skeptisch den Bach-Blüten gegenüber standen, gaben mir immer wieder die Versicherung, dass sich ihr Kind nach der Einnahme der Blütenessenzen positiv verändert hat. Diese Bestätigungen sind uns Motivation genug, weiter mit den Bachblüten zu arbeiten und nicht auf die Ungläubigen zu hören, die selbst verleugnen, dass der Mensch eine Einheit aus Körper, Seele und Geist ist.

Dieses Kapitel möchten wir mit den Worten Edward Bachs schließen:

*„Die Aufgabe der Elternschaft, die in der Tat als ein göttliches Privileg betrachtet werden sollte, ist es in erster Linie, einer Seele die Möglichkeit zu geben, im Interesse ihrer Weiterentwicklung in diese Welt einzutreten. Wenn man es richtig sieht und versteht, gibt es vermutlich kein großartigeres Vorrecht für den Menschen, bei der körperlichen Geburt einer Seele zu helfen und mit der Pflege der jungen Persönlichkeit während der ersten Jahre ihres Erdendaseins betraut zu sein, dem kleinen Neuankömmling nach allerbestem Vermögen alles zu geben, was er geistig, gedanklich und körperlich an Geleit braucht. Die Eltern sollten immer im Sinne haben, dass das Kind eine individuelle Seele ist, um auf dieser Erde ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und auf eigene Weise Wissen zu erwerben nach den Geboten ihres Höheren Selbst und ihr deshalb soviel wie möglich Freiheit lassen für ihre ungehinderte Entfaltung.“*

Weiter lesen wir: *„Der göttliche Dienst der Elternschaft sollte hoch, vielleicht*

*noch höher, geachtet werden als jede andere Pflicht zu der wir aufgerufen sind. Da dieser Dienst Opfer verlangt sollten wir immer daran denken, dass nichts, was auch immer es sein möge, vom Kinde zurück erwartet werden darf; es geht einzig und allein darum, zu geben und nur zu geben; sanfte Liebe, Schutz und Geleit, bis die Seele die junge Persönlichkeit selbst lenken kann. Unabhängigkeit, Individualität und Freiheit sollten von*

*Anfang an vermittelt werden, und man sollte das Kind anregen, so früh wie möglich zu beginnen, selbst zu denken und zu handeln. Die elterliche Kontrolle sollte Schritt für Schritt abgebaut werden, während sich die kindliche Fähigkeit zur Selbsttätigkeit entfaltet. Später sollten keine einschränkenden Pflichtgefühle den Eltern gegenüber der Seele des Kindes behindern“.*

## Seminar 4



### Die Chakren

Durch die passenden Kombinationen der Schienen können wir einen direkten Einfluss auf die Chakren nehmen.

Lernen Sie die Zuordnungen der Chakren  
zu den Bachblüten  
zu den Planeten  
zu den Edelsteinen  
zu den Metallen kennen

und erfahren Sie über die Auswirkungen unseres Alters auf unsere Erfahrungen mit dem Leben. Lernen Sie auf die Qualität der Zeit zu achten und stellen Sie sich den Herausforderungen des Lebens.

Unser Leben ist unsere Chance!

[www.fs-bachblueten.de](http://www.fs-bachblueten.de)

**Chakra-Essenzen** aus Blütenessenzen  
erhalten Sie bei  
[www.fs-mineralstoffe.de](http://www.fs-mineralstoffe.de)

Für Kinder sind speziell die Chakren II und VIII sehr wichtig.